

Ein Lehrgang für den Unterricht in Rundschrift und Gotisch

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 46

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Lehrgang für den Unterricht in Rundschrift und Gotisch.

Herr Lehrer Bollinger-Frey in Basel hat im Jahre 1894 einen Lehrgang für den Unterricht in der Rundschrift herausgegeben. Im Jahre 1896 entkleidete er ihn einiger ihm anhaftender Mängel und gab ihm eine wertvolle Erweiterung durch Anfügung einer leichten gotischen Schrift. Heute liegt der Lehrgang in 10. Auflage vor und ist gekrönt mit der silbernen Medaille von der Gewerbeausstellung in Basel 1901 und mit einer Ehrenmedaille von der Ausstellung in Genf 1896. Herr B. legt seinem „Lehrgange“ etwa folgenden Hauptgrundsatz unter: der Schriftzug wird nur dann unterbrochen, wenn er keine Fortsetzung mehr verlangt. Daher schreibt B. mit seiner Methode beispielsweise den „N“ in einem ununterbrochenen Zuge und „Zürich“ in nur zwei Zügen, während ja sonst beim N. die Feder nicht weniger als siebenmal aufs Papier gesetzt werden mußte, bis der Buchstabe zu Ende geführt war, und während das Wort „Zürich“ in 14 verschiedenen Zügen erstellt wurde. Diese 2 Beispiele allein legen die wirklichen Vorteile dieser Rundschrift-Methode dem Leser klar und zeigen ihm, daß sie wirklich praktisch ist. Aber sie bietet auch neue Formen, die sie zu sauberer Zierschrift machen. Ein weiterer Vorteil ist die streng genetische Anordnung des Stoffes, die Lehrer und Schüler den lückenlosen Gang vom Leichten zum Schweren vorzeichnet. Es eignet sich gerade dieses letztere Vorzüge wegen der Lehrgang vorzüglich auch zum Selbstunterrichte und erweist sich tatsächlich als reife Frucht langjähriger Pröbelns und langjähriger Versuches durch Herrn B., weshalb auch Fachmänner dem Lehrgange seit Jahren die beste Empfehlung auf den Weg gegeben haben. —

Der „Lehrgang“ umfaßt 28 Blätter und verdient vom praktischen und ästhetischen Gesichtspunkte aus volle Anerkennung. Auch liegen gedruckte „Bemerkungen“ zu jedem einzelnen Blatte vor und „Allgemeine Bemerkungen“, die von wesentlicher Bedeutung als praktische Wegleitung sind z. B. zu Blatt 5: Die Schleife hat doppelte Grundstrichlänge und wird in einem Zuge ausgeführt. Zusammensetzung: Gerader Abstrich, Halbkreis, gerader Aufstrich. Die Schleifenübungen, wie auch die Buchstaben h und k sind je in einem ununterbrochenen Zuge auszuführen. Der dünne Aufstrich der oberlangen Schleife muß gerade sein. Zu Blatt 23 und 24: Diese Plakatschrift wird, wie die kleine Rundschrift, in fortlaufendem Zuge geschrieben. Am besten eignen sich hiezu Packfedern. Ein breit geschnittenes Hölzchen, in Tinte getaucht, tut den Dienst auch zur Not. Anwendung: Aufschriften an Türen, Sammlungen, Schaufenstern, Inschriften bei festlichen Anlässen, u. u.

Wir können den „Lehrgang“, der im Selbstverlage von Herrn Bollinger-Frey zu 2 Fr. 50 zu beziehen ist, nur wohlwollend in Erinnerung bringen und empfehlen.

Literatur.

Auch einige Worte über „Schweizer eigener Kraft“, Verlag von F. Zahn, Neuenburg.

Jedermann, der die prächtig illustrierten nationalen Charakterbilder: „Schweizer eigener Kraft“ kennt, wird mit dem Einsender in dem Urte il übereinstimmen, daß jene den Wert eines äußerst sorgfältig redigierten, vaterländischen Werkes haben. Der Verleger, rühmlich bekannt durch die Ausgabe des: Curti, Geschichte des 19. Jahrhunderts und anderer Geschichtswerke, hat alles getan, um das Buch zu einer gehaltvollen und lehrreichen Gabe fürs Schweizerhaus zu